

Medienmitteilung vom 18. Dezember 2014

Stellungnahme der Grünen Kanton Bern zum kantonalen Richtplan 2030

Die Grünen Kanton Bern begrüßen den überarbeiteten Richtplan 2030, der grundsätzlich in die richtige Richtung zielt. Für einen wirkungsvollen Schutz des Kulturlands, zur Begrenzung der Zersiedelung und zur Förderung der inneren Verdichtung sind aber weitere Massnahmen nötig.

In der kantonalen Raumplanung sind Verbesserungen und eine konsequentere Umsetzung der bestehenden Instrumente unabdingbar. Daher begrüßen die Grünen Kanton Bern den überarbeiteten Richtplan 2030, der grundsätzlich in die richtige Richtung geht. In verschiedenen Bereichen sind aus Sicht der Grünen aber weitergehende Massnahmen nötig:

- Für die Grünen sind griffigere Massnahmen zur Schonung des gesamten Kulturlandes – also nicht nur der Fruchtfolgeflächen – zwingend. Der Fokus auf das Kulturland statt auf die Fruchtfolgeflächen ist deshalb nötig, weil in grösseren Teilen des Kantons Bern zwar kein Ackerbau betrieben werden kann, dadurch aber die Bedeutung dieser Regionen für die landwirtschaftliche Produktion, die damit verbundene Pflege der Kulturlandschaft sowie die Erhaltung der Biodiversität und der übrigen natürlichen Ressourcen nicht geschmälert wird. Dafür braucht es Änderungen in der Baugesetzgebung und im Richtplan.
- Der Leitfaden Richtplanung erlaubt für die Bestimmung des Siedlungsgebiets und dessen räumliche Verteilung drei Varianten. Die Grünen beantragen, dass der Kanton Bern die Variante A („abschliessend umgrenzter Perimeter des Siedlungsgebiets“) anwendet und nicht Variante C, wie es der Regierungsrat im Richtplan 2030 vorschlägt.
- Auch Sicht der Grünen sind die Kriterien für Einzonungen nicht streng genug, um der Zersiedelung wirksam entgegenzuwirken. Daher beantragen die Grünen die Erhöhung der Mindestdichte für Einzonungen, stufengerecht für jeden Raumtyp.
- Damit eine hohe Lebensqualität erreicht wird, muss parallel zur inneren Verdichtung der öffentliche Raum – sowohl urbane Plätze wie auch Naturräume – aufgewertet und sorgfältig geplant werden. Nur mit einer hohen Qualität der Freiräume wird die Bevölkerung für dichteres Bauen zu gewinnen sein. Dafür bedarf es einer konsequenten Planung und Aufwertung der Freiräume.
- Die Grünen vermissen im Richtplan Hinweise, dass verstärkte Anstrengungen nötig sind, um einen Beitrag zumindest zur Verlangsamung des Klimawandels zu leisten. Die Grünen beantragen deshalb eine gezielte Überprüfung des Richtplans im Hinblick auf zusätzliche Beiträge zum Klimaschutz.

- Die Wohnraumknappheit hat in verschiedenen Teilen des Kantons Bern ein besorgniserregendes Ausmass erreicht. Wohnraumknappheit erhöht den Druck auf die Mieten, so dass preisgünstige Wohnungen besonders rar werden. Die Grünen fordern darum, die Förderung des preisgünstigen Wohnungsangebots ausdrücklich im Richtplan zu verankern.

Für weitere Informationen:

Daphné Rüfenacht, Grossrätin Grüne, 076 510 86 99